

Offener Brief an die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben als Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (im folgenden SGG genannt) am 1. August 2012 einen Wettbewerb zur „Neuvertextung“ der Schweizerischen Landeshymne, des Schweizerpsalms, angekündigt mit der Begründung, der Text des Schweizerpsalms sei sprachlich sperrig und inhaltlich nicht mehr zeitgemäss. Ein neuer Text würde die Hymne aufwerten und ihr zu mehr Akzeptanz verhelfen. Dadurch würde die Landeshymne auch mit mehr Begeisterung gesungen. Die Melodie solle nicht oder nur geringfügig geändert werden. Ziel Ihrer Organisation sei es, den neuen Hymmentext am 1. August 2015 offiziell einzuführen.

Vorausgehend sei eine grundsätzliche Frage gestellt: Unter gemeinnützig versteht man grundsätzlich, was als förderungswürdig und -notwendig anerkannt wird. Die SGG ihrerseits ist eine wichtige sozialpolitische Organisation, die immanent das unterstützt, was die nationale Kohäsion stärkt. Woher nimmt sie daher das Recht, ohne jegliches Bedürfnis, eine neue Nationalhymne zu verwirklichen, da die bestehende von einer überwältigenden Mehrheit des Schweizervolkes – gegen 70 Prozent – getragen und so gewollt wird?

Bereits für die nächsten Wochen, also den Herbst 2012, kündigten Sie eine nationale Jury an. Doch die Suche nach Jury – Mitgliedern gestaltete sich harziger als erwartet. Zahlreiche Persönlichkeiten winkten ab. Die Hymne sei inzwischen weitgehend akzeptiert und eine erneute Zwängerei sei nach 5 bisherigen Wettbewerbsanläufen und zahlreichen gescheiterten Vorstössen nicht angebracht, also auch nicht notwendig.

Einzelne Schweizer Zeitungen nahmen sich des Themas an. In Online-Befragungen lehnte eine Zweidrittelmehrheit das Vorhaben ab. Ein klares Verdikt und für die SGG niederschmetternd. Die Nationalhymne ist relativ jung, und erst seit gut 30 Jahren offiziell.

Ein verhängnisvoller Versprecher Ihres damaligen Mediensprechers liess im Januar 2013 die Vermutung aufkommen, die neue Hymne läge bereits in den Schubladen Ihrer Gesellschaft: „Wir haben bereits einen sehr, sehr spannenden und ernst zu nehmenden Text, den wir natürlich noch unter Verschluss halten.“

Ende Juli 2013 dementierte Ihre Gesellschaft. Der Wettbewerb hätte ja sonst zur reinen Farce werden können.

Seit Juni 2013 amtet der Ex-Jesuit Lukas Niederberger als Geschäftsführer der SGG und Projektleiter von „CHymne“. Ungeachtet der Umfragewerte und Hunderten von Negativkommentaren bekräftigen Sie am 1. August 2013 erneut ihren Plan, mittels eines Wettbewerbsverfahrens eine neue Landeshymne zu küren. In der „Schweiz am Sonntag“ (publiziert von den AZ Medien) mindert Niederberger in würdeloser Art die Qualität des Schweizerpsalms herunter und lässt keinen Zweifel offen, dass er am liebsten auch die Melodie ändern möchte.

Diese regelrechte Verurteilung des ökumenischen Werkes von Leonhard Widmer und P. Alberik Zwysig durch den Priester Lukas Niederberger - der Komponist war schliesslich ein Mitbruder im geistlichem Amte - , ist ein Affront gegenüber vielen Schweizern und für gläubige Katholiken provozierend und sogar beleidigend. Es ist grundsätzlich zu fragen, ob ein ehemaliges Mitglied der Gesellschaft Jesu für die SGG als Projektleiter für diesen Wettbewerb tragbar oder gar zumutbar ist.

Die Reaktionen der Medien sind diesmal eher verhalten. Ihre umso eifriger betriebenen Bemühungen, auch die ausländische Presse für das Vorhaben zu gewinnen, arten in Ueberschriften wie „Schweizer wollen eine neue Hymne“ aus (wieviele Schweizer das sind, wird verschwiegen).

In einer Radiosendung von SFR 1 vom 2. Dezember hat Lukas Niederberger während zwei Stunden Gelegenheit, für das Anliegen der SGG zu werben. Erneut schändet er den Schweizerpsalm und lallt dessen Anfang in unerträglich langsamem Tempo herunter. Auch das Team der SFR – Moderatoren trägt in einer entwürdigenden Art dazu bei, den Psalm schlechtzureden. Für die Gegenseite durften nur drei Minuten eines längeren Telefoninterviews eingespielt werden. Trotzdem sind am Ende der Sendung noch immer zwei Drittel der Hörerschaft gegen Ihr Vorhaben. Dies heisst deutlich: Übung abbrechen!

Gegen Ende November 2013 ist es Ihnen nach mühsamer Suche gelungen, eine Jury zusammenzustellen und am 3. Dezember 2013 stellen Sie an einer Pressekonferenz einen Teil des Jury – Komitees vor. Die öffentliche Resonanz

war sehr schwach wie auch das feststellbare und offenkundige Interesse. Fazit: Einige schreien, und fast niemand reagiert.

Von der offiziellen Einführung am 1. August 2015 ist nichts mehr zu hören. In den Augen des für die räto-romanische Sprachgruppe im Jury-Präsidium einsitzenden Oscar Knapp wirke die Hymne wie eine in einem Psalm eingepackte Wetterprognose. Diese taktlose und religiös fast beleidigende Feststellung wurde in der romanischen Presse scharf kritisiert und zurückgewiesen. Pierre Kohler, der für die Westschweiz im Jury-Präsidium einsitzt, kritisierte an der Hymne, dass diese völlig weltfremd sei. „Niemand kennt den Text“ soll er gesagt haben. Die abschätzende Beurteilung des Textes durch einen christlich-demokratischen Politiker stiess in der Presse auf grosses Unverständnis und Ablehnung.

Sie schreiben in Ihrem Wettbewerbs-Reglement-Entwurf, das Projektteam und das Jury-Präsidium seien jederzeit frei, den Wettbewerb ohne Weiteres zu beenden...

Wir ersuchen Sie, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und sich für die schändlichen Bemerkungen zur Landeshymne zu entschuldigen und sich statt dessen mit der einmaligen Entstehungs – und Entwicklungsgeschichte unserer Landeshymne, ihrer konfessionsübergreifenden und friedlichen Ausstrahlung zu beschäftigen und der Schweizerischen Bevölkerung näher zu bringen (was eigentlich Ihre Aufgabe wäre), statt ein Projekt zu lancieren, das alles andere als das von Ihnen vorgetäuschte Ziel „Solidarität in der Schweizer Zivilgesellschaft“ und „Integration aller Bevölkerungsgruppen“ etc. bewirkt und zu einem jahrelangen Streit führen wird.

Mit freundlichen Grüssen

Hubert Spörri, Vorsitzender der Gönnervereinigung Widmer Zwyszig
www.schweizerpsalm.ch

www.cantiquesuisse.ch
www.salmosvizzero.ch
www.psalmsvizzer.ch
www.swisspsalm.ch